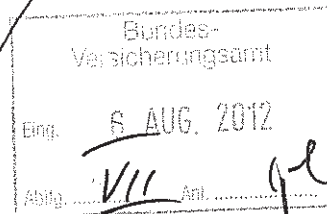


Deutsche BKK · Willy-Brandt-Platz 8 · 38440 Wolfsburg

Herrn
Dr. Maximilian Gaßner
Präsident des Bundesversicherungsamtes
Friedrich-Ebert-Allee 38

53113 Bonn



Wolfsburg, 03.08.2012

**Entwurf des Bundesversicherungsamtes zu den Festlegungen nach
§ 31 Abs. 4 der Risikostrukturausgleichsverordnung (RSAV)**

Sehr geehrter Herr Dr. Gaßner,

über den Entwurf des Bundesversicherungsamtes zu den Festlegungen nach § 31 Abs. 4 der Risikostrukturausgleichsverordnung (RSAV) für das Ausgleichsjahr 2013 hinsichtlich aller Versicherten mit unvollständigen Versichertenepisoden in tatsächlicher Höhe mit Pro-Tag-Werten habe ich mich sehr gefreut.

Vorstand und Verwaltungsrat der Deutschen BKK begrüßen die Änderung dieses methodischen Fehlers ausdrücklich. Das bisher systematisch fehlerhafte Verfahren ist ungerecht und unsolidarisch und passt aus unserer Sicht nicht länger zu einer solidarischen gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland.

Die bekannten praktischen Auswirkungen wie der mit 46,4% zu geringe Anteil für Morbidität im Vergleich zur 51,8% Anteil für Alter- und Geschlecht an den Zuweisungen für Leistungsausgaben im Ausgleichsjahr 2010, die mit 29,1% zu geringe Deckungsquote für Verstorbene und die Verzerrungen bei den Deckungsquoten nach Alter und für Krankheiten mit hoher Letalität führen zu einer nicht weiter akzeptablen Schräglage im Wettbewerb der Krankenkassen.

Ungerecht und unsolidarisch, weil bisher gehäuft ältere und kränkere Versicherte die in Folge des Methodenfehlers fehlenden Finanzmittel per Zusatzbeitrag kompensieren mussten. Die aktuelle Diskussion um die Verwendung der Überschüsse aus dieser Ungleichbehandlung befördert weiter hauptsächlich den Wettbewerb um junge und gesunde Versicherte und verhinderte bisher Leistungswettbewerb. Die bisherigen Grundsätze der GKV mit einem Leistungsversprechen für ausreichend evidenzbasierte Leistungen drohen zudem in Zweifel zu geraten. Die Deutsche BKK plädiert dafür, Finanzmittel im Angesicht der demografischen Entwicklung für eine vernünftige und bedarfsgerechte Versichertenversorgung und für eine angemessene Vergütung von qualitativ guten Leistungserbringern einzusetzen.

Für die Anhörung zu den Festlegungen der RSAV wünsche ich Ihnen persönlich viel Erfolg. Wir hoffen, dass sich bei den Krankenkassen aller Kassenarten eine sachliche Bewertung durchsetzt, unabhängig von den aktuellen Gewinnern und Verlierern dieser Fehlerbehebung.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Kolanoski